

Protokoll

Treffen der BBN Regionalgruppen und Mitgliedsverbände

Schloss Burg, 29.9.2017

Teilnehmer s. Anhang

Frau Sandkühler begrüßt die Anwesenden. Es wird reihum aus den Ländern berichtet:

1. Sachsen, Kathrin Ammermann

Im ersten Halbjahr haben verschiedenen Fachtagungen stattgefunden. Bedauerlicherweise finden sich wenige Vertreter der Verwaltungen als Teilnehmer. Daher soll demnächst eine Veranstaltung in Kooperation mit der Akademie stattfinden, die auch als Fortbildung anerkannt werden soll. Dies soll die Attraktivität erhöhen. Die Exkursion in Sachsen hat nicht stattgefunden.

2. Baden-Württemberg, Renate Kübler

Seit 2004 finden sich fast ausschließlich Mitglieder der Naturschutzverwaltung in der Gruppe ein. Es seien etwa 70 Mitglieder. Pensionäre zögen sich allerdings aus der BBN Arbeit zurück und so stelle sich das Nachwuchsproblem. Als Angebot werden in allen vier Regierungsbezirken Naturschutzstammtische angeboten, diese seien offen auch für Nichtmitglieder.

Seit Jahren gebe es immer ein Angebot mit der Naturschutzakademie zusammen. In diesem Jahr sei zu Fledermäusen ein Angebot vorhanden gewesen. Es ging um Ausschreibung und Erfassungsmethoden etc. Dieses Kooperationsangebot würde sehr gut angenommen.

Exkursionen werden freitags Nachmittag angeboten und würden ebenfalls gut angenommen.

Von der Struktur her gebe es eine Sprecherfunktion, eine stellvertretende Sprecherfunktion und Beiräte. Es würde versucht immer auch Mitglieder aus den Verwaltungen zu rekrutieren.

Es sei aufgefallen, dass im AK Natura 2000 eine Person aus BaWü eingeladen worden sei, die die Regionalgruppe des BBN sehr kritisch sieht (Stichwort Glyphosat). Daher die dringende Bitte, die Regionalgruppen und Mitgliedsverbände in den Ländern mit einzubinden bei derartigen Planungen für die AK Sitzungen. Die Regionalgruppen/Mitgliedsverbände mögen bitte aktiv mit eingebunden werden in die Programmgestaltungen, um derartige Irritationen zukünftig zu vermeiden.

3. Bayern, AGN, Maria Quittek

Es befinden sich ca. 230 Mitglieder in der AGN. Treffen finden etwa 4 x pro Jahr statt, wo die Delegierten zusammenkommen. Aktuell sei das Thema „Mitarbeit bei der Kampagne „Imagewechsel im Naturschutz“. Am 25., 26. und 27. Oktober findet die Jahrestagung statt, die die Dienstbesprechung der Verwaltung beinhaltet sowie die Mitgliederversammlung der AGN.

4. Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Heinz Werner Persiel

Die Mitgliederversammlung der BBN Regionalgruppe findet jährlich im Rahmen der Niedersächsischen Naturschutztage statt.

Vor dem Hintergrund der Landtagswahl, die am 15.10. stattfindet, hat die BBN Regionalgruppe ein Positionspapier erarbeitet (7 Seiten), das den zuständigen Politikern im Parlament und der Regierung zugegangen sei. Es haben zudem Gespräche mit CDU und SPD sowie den Grünen stattgefunden.

Ein Projekt sei finanziert: Dialogforum Naturschutz. Hierfür stünden für 2 Jahre insgesamt 50 Tsd. Euro zur Verfügung. Es sei ein Kooperationsprojekt mit dem Naturschutzverband Niedersachsen e.V. Hier sei aufgrund von Themenabfrage drei Veranstaltungen in Planung: Flächenankauf, Wald, Wolf. Es seien öffentlichkeitswirksame Dialogforen geplant, die von externen Moderatoren geleitet würden, um Sachlichkeit sicherzustellen.

In 2016 habe eine Exkursion an die Elbe stattgefunden, in 2017 die Exkursion an den Dümmer war geplant, sei aber ausgefallen.

5. Saarland, SBdL, Regina Mas

Es habe eine VA zum Thema „Erosion der Artenkenner“ mit Minister stattgefunden. Dieser sei angetan gewesen. Ein Förderantrag, Volumen 1800 Euro, sei bewilligt worden. Anfang 2017 habe ein Workshop mit BUND und Nabu und anderen Vereinen stattgefunden. Noch in 2017 sei eine Abschlussveranstaltung in Planung, Stichworte „Artenkenner Akademie“ .

Ein zweites Projekt sei angestoßen, hier ginge es um Standardisierung von Untersuchungskriterien. Aufgrund knapper Kapazitäten würde der Fortgang dieses Vorhabens noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen. Die Kooperation mit dem Landesamt liefere gut an.

Christoph Martin, SH, weist in diesem Kontext darauf hin, dass die Bahn und auch die Straßenbauverwaltung bereits gute Leitlinien erarbeitet habe, auf die man zurückgreifen könne. Anke Bosch, HVNL, gibt einen Hinweis auf ein Ausschreibungsmuster, das sehr gut angenommen würde.

Auch im Saarland versuche man, neue Mitglieder zu werben.

Ein Ministergespräch stünde in Kürze an, die Ergebnisse hierzu würden im Anschluss im Rundbrief veröffentlicht.

Des Weiteren sei eine Kooperation mit RP in Planung.

6. Berlin-Brandenburg, BBN Regionalgruppe, Karoline Witte

Grundsätzlich gebe es in B/BB Schwierigkeiten mit dem brandenburgischen Umweltminister, der ein Anti-Naturschutzminister sei. Die Verwaltungsstrukturreform der rot-roten Landesregierung habe - wie die Kreisgebietsreform - auf so große Bedenken und Widerstände in den Kommunen gestoßen, so dass sie auf ein Minimum reduziert wurde und damit sei der Naturschutz (vorerst) außen vor. Die

unteren Forstbehörden sollen aber zu den Landkreisen. Daher wurde eine geplante Veranstaltung zur Reform obsolet. Es habe jedoch dazu geführt, dass die Kontakte zum Ministerium und zum Landesamt verbessert worden seien. Das LfU Brandenburg habe ein Bildungsprogramm Natur und Umwelt, aber keine eigentliche Naturschutzweiterbildungsstätte, wie Niedersachsen, NRW etc. Durch die Nähe von Berlin können auf Fortbildungen andere Anbieter auf dem freien Markt genutzt werden, z.B. vhw. Das Land Berlin selber hat keine entsprechende Einrichtung. Grundsätzlich sei eine Vernetzung zwischen Behörden und Planungsbüros im Flächenland BB schwierig.

7. Hessen, HVNL, Monika Kustusch und Anke Bosch

Es seien 10 Mitglieder im Vorstand und insgesamt etwa 220 Mitglieder im HVNL. Der Verlust des Vorsitzenden Prof. Klaus Werk sei noch nicht verkraftet. Die Aufgabenverteilung befasse den HVNL immer noch, da die Fülle der Aufgaben, die Klaus Werk wahrgenommen habe nicht so ohne weiteres zu verteilen sei.

Elke Grimm sei nun 1. Vorsitzende. Organisatorisch sei der HVNL sehr gut aufgestellt. Neues Thema sei: Grün oder grau? Städte zwischen Innenentwicklung und grüner Infrastruktur. Hierzu gebe es am 10.11.2017 in Frankfurt eine Veranstaltung.

Des Weiteren treffen sich unter der Organisation des HVNL die 26 UNB in Wiesbaden. Aufgrund der hohen Aktivitäten und sehr guten Vernetzung habe das Ministerium versucht, Aufgaben auf die HVNL zu verlagern, was abgewendet worden sei.

Weiterhin gebe es regelmäßig die Werkstattgespräche in Frankfurt, die zwischen 10 -40 Teilnehmende vorweisen könnten.

Zur Landtagswahl 2018 würde ein Positionspapier erarbeitet werden. Elke Grimm und Klaus Werk führen die politischen Gespräche für den Verband.

Die Umfrage wichtiger Themen sei erfolgt

Nicht zufriedenstellend laufe die Zusammenarbeit mit den 3 Oberen Naturschutzbehörden im Lande.

Die Kooperation mit Bayern, Baden-Württemberg und Hessen entwickle sich.

Es sei eine Wiederbelebung in der Zusammenarbeit mit dem BdLA geplant. Das Ministerium finde das gut, Unterstützung finanzieller Art sei nicht zu erwarten.

Das fehlende Engagement des Ministeriums sei eine Forderung der HVNL, bzw. dessen Verbesserung.

8. Schleswig-Holstein, BBN Regionalgruppe, Christoph Martin

Die Einbindung in die Vorbereitung des DNT 2018 fordere ein „voll und ganz“ von Christoph Martin.

Die BNUR, Bildungsagentur, habe in Kooperation mit dem BBN eine Veranstaltung zum Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung durchgeführt. Zielgruppe seien die Büros gewesen. Die Mitgliederwerbung verlief schleppend. Die neue Jamaika-Koalition solle verhindern, dass es nicht noch schlechter lief. Die Grüninkompetenz in Sachen Naturschutz sei unbefriedigend.

9. Nordrhein-Westfalen, BBN Regionalgruppe, Dirk Janzen

Es habe eine Veranstaltung im Frühjahr gegeben, die mit 40 Teilnehmern gut besucht war. Das Ministerium habe das finanziert. Thema: Novelle des Naturschutzgesetzes. Es seien Referenten aus dem Ministerium gekommen und man sei gut vernetzt. Der BBN sei in NRW ein „schlafender Riese“, dessen Potenziale gehoben werden sollten.

Grundsätzlich gebe es in NRW eine Konkurrenz zum Forst.

Der Plan sei eine Themenabfrage unter den Kollegen und eine „enge Gruppe“ solle aufgebaut werden. Geplant sei eine Veranstaltung zum Insektensterben.

Ein weiteres wichtiges Thema sei Bildung (Stichworte Quast /Mühlheim).

Grundsätzlich fehle es auch an Nachwuchs. Ggf. stünde ein neuer Studiengang an (Landespflege). Ein Gespräch mit der Uni-Professorin stünde in Kürze an. Heinz-Werner Persiel schilderte in diesem Zusammenhang die BBN Erfahrung mit der Hochschule Bremen, die auf Einflussnahme des BBN dann die Abschaffung der Naturwissenschaften nicht umgesetzt habe.

Die Kooperationen mit den Biologischen Stationen liefen gut.

Christoph Martin weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass er die Biolog. Stationen kritisch sehe auf die Konkurrenzsituation zu den freischaffenden Büros.

Er gibt den Hinweis auf Herrn Thomas Wolter, der Leiter der Forstabteilung, den man ggf. als BBN Mitglied rekrutieren könne.

10. Hessen, VHÖ, Andrea Hager

Es handle sich um den „Schwesterverband“ des HVNL, der mit 70 Mitgliedern die freien Berufe vertrete. Schwerpunkt seien die Biotopkartierungen und Eingriffsregelung. Tätig sei man auch in anderen Bundesländern. Zu 70-80% sei man originär im Naturschutz tätig, was weniger Umsatz brächte als in Eingriffsplanungen tätig zu sein.

Es gebe die Tendenz bei Ausschreibungen in großen Einheiten auszuschreiben, was für die kleinen Büros mehr Aufwand (Abstimmung, Koordinierung untereinander) brächte.

Die Kompensationsverordnung sei fortgeschrieben worden und solle mit der Landeskompensationsverordnung verschnitten werden. Hier ergebe sich Schulungsbedarf.

Der VHÖ sei grundsätzlich gut vernetzt. Eine Kooperation mit Prof. Jedicke zum Kompetenzzentrum Kulturlandschaft liefen gut an.

Auch die Kooperation mit der HVNL und der Naturschutzakademie liefen gut. Zwei Exkursionen seien geplant. Es sei zwar ein hoher Aufwand aber es würden Honorare gezahlt.

11. Rheinland-Pfalz, Klaus Werk i.V. für Elke Hietel

Klaus berichtet, dass die Arbeit liefere und eine Jahrestagung stattgefunden habe. Es seien 60 Mitglieder in RP.

Die Fragen nach Vertretungen aus Sachsen-Anhalt und Thüringen ergab, dass niemand angemeldet sei aber Aktivitäten durchaus bekannt seien. Eine spezielle Ansprache, ob Unterstützungsbedarf bestünde, sei nicht erkennbar.

fdR

Carola Sandkühler

Hannover, 22. Oktober 2017